Überqualifizierte Arbeitnehmer

*21 Prozent der Arbeitnehmer in Südtiroler **fühlen sich „überqualifiziert“**. Das AFI hat eine interessante Studie zur Aus- und **Weiterbildung** veröffentlicht.*

(lila) In einer Wirtschaft in ständigem Wandel müssten die Kompetenzen der Arbeitnehmer ständig weiterentwickelt werden. Insbesondere in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation wie der aktuellen, kristallisiere sich Aus- und Weiterentwicklung zu einem strategischen Faktor heraus, sowohl aus dem Blickwinkel der Unternehmen als auch der Arbeitnehmer. Unternehmen benötigten Mitarbeiter mit einer hohen Professionalität, um die betriebliche Produktivität zu steigern.

„Qualifizierte Weiterbildung bedeutet für die Unternehmen höhere Wettbewerbsfähigkeit und für die Mitarbeiter steigende Beschäftigungsfähigkeit.“

„Die Umfrageergebnisse zeigen einen Zusammenhang zwischen Weiterbildung und Angst um Arbeitsplatzverlust“, erklärt Irene Conte, Koordinatorin des AFI-Barometers. 21 Prozent der Arbeitnehmer fühlen sich „überqualifiziert“ – das heißt sie sind der Meinung, dass ihre Kenntnisse über das hinausgehen, was an ihrem derzeitigen Arbeitsplatz notwendig ist. In den letzten 12 Monaten haben fast drei Viertel der Arbeitnehmer an mindestens einer Weiterbildungsinitiative teilgenommen. 87 Prozent geben als Grund Eigeninteresse an. Rund die Hälfte gibt an, dass sie dazu vom Arbeitgeber „verpflichtet“ wurde. „Die Weiterbildung ist eine wesentliche Triebfeder der Gesellschaft und somit auch des Arbeitsmarktes. Qualifizierte Weiterbildung bedeutet für die Unternehmen höhere Wettbewerbsfähigkeit und für die Mitarbeiter steigende Beschäftigungsfähigkeit“, erklärt Toni Serafini, Präsident des AFI.

Toni Serafini